Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 22 (1971)

Heft: 2

Artikel: Die "Schweizerischen Kunstführer" im Jahr 1970

Autor: Murbach, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-393054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stand der kunstgeschichtlichen Forschung orientieren. Im Zuge der Koordination der Ankäufe der baslerischen Bibliotheken und Institute werden wir bei der engbegrenzten Auslese, wie wir sie pflegen, kaum auf Doppelspurigkeiten stoßen.

Alle die Arbeiten, die sich aus dem Zuwachs an Sammelobjekten und den systematischen Ordnungsaufgaben ergeben, werden von Studenten geleistet, deren Honorar aus dem Assistentenkredit bezahlt wird, den das Erziehungsdepartement Basel-Stadt jährlich dem Archiv bewilligt. Dafür und für die Erfüllung dringender Mobiliarwünsche danken wir dem Departement an dieser Stelle.

Ernst Murbach

DIE «SCHWEIZERISCHEN KUNSTFÜHRER» IM JAHR 1970

Eine reiche Ernte ist im vergangenen Jahr eingebracht worden; die bescheidene Größe der Früchte wird aber durch die Menge weitgehend aufgewogen. Es handelt sich um je rund ein Dutzend neuer und nachgedruckter Kunstführer. Die verspätete Auslieferung der 10. Serie im Frühjahr und der Versand der 11. Serie (jeweils 10 Broschüren umfassend) betreffen die Neuerscheinungen. Je nachdem wieder eine Zehnergruppe beisammen ist, das heißt ausgedruckt ist, wird sie als Bündel den Mitgliedern zum Kauf angeboten. Dem Zufall preisgegeben, enthält eine solche Zehnerserie ganz verschiedene Objekte: Ortschaften, Kirchen, Amts- und Profanbauten, Schlösser, Museen. Aber keinen der Bezüger (es sind innerhalb eines Jahres mehr als 1000) stört diese Buntheit, im Gegenteil, er wird manche unbekannte Kunststätte kennen lernen und den Hinweis auf das interessante Objekt als eine Aufforderung zu einer kleinen Kunstreise empfinden.

Unsere Gesellschaft ist aber im Falle dieser Kunstführer – das darf hier einmal betont werden – Herausgeber und Verleger im Auftrag einer lokalen Instanz, denn ohne Bestellung von Seiten einer Kirchgemeinde oder einer amtlichen Stelle könnte ein solcher Kunstführer nicht zustande kommen. Wenigstens zum heutigen Zeitpunkt nicht, wo die festen Druckkosten einer hohen Auflageziffer rufen. Mit der Übernahme von 3000 bis 10 000 und mehr Exemplaren ist die Finanzierung gesichert. Die Verlagstätigkeit auferlegt uns eine vielfältige Aufgabe, die von der Anregung zur Herausgabe über den Abschluß einer Vereinbarung bis zur Drucklegung führt. Dazwischen liegt zudem alles, was zur Herstellung eines solchen kleinen Kunstreiseführers gehört: Text- und Bildbeschaffung, Begutachtung des Manuskriptes, Klischierung, Umbruch und Erteilung des «Gut zum Druck». Hier danke ich den Herren Prof. Dr. A. A. Schmid, Dr. A. Knoepfli und Dr. H. Maurer für ihre prüfende und beratende Mitarbeit.

Um einer trockenen Aufzählung der Veröffentlichungen zu entgehen, verweise ich auf das in diesem Heft erscheinende Verzeichnis (siehe S. 110). Als auffallende Merkmale der neuesten Serie seien hervorgehoben, daß erstmals ein Tessiner Kunstführer und gleich zwei welsche darunter sind. Das ist ein Fingerzeig für Gebiete, die noch zu erschließen sind. Die beiden Kunstführer von Neuchâtel bilden gleichsam den Auftakt zu einer weiteren Folge in französischer Sprache. Um auf weite Sicht im Welschland planen zu können, haben wir eine Werbeaktion gestartet. Diesem von Dr. Alain Gruber unter-

nommenen Feldzug war ein schöner Erfolg beschieden; wie der persönliche Kontakt mit den Interessenten zeigt, läßt sich ein brachliegendes Gebiet für eine so nützliche wie dankbare Aufgabe gewinnen. Wenn es Dr. Gruber gelungen ist, gegen 30 Kunstführer-Aufträge zu vermitteln, so darf doch nicht erwartet werden, daß diese nun in rascher Folge gedruckt werden können, zumal unsere wissenschaftlichen Ansprüche eine Reifezeit erfordern. Wie bisher werden die Serien auch in den Landessprachen erscheinen, wesentlich ist jedoch, daß wir in der Suisse romande an recht vielen Orten für die Besucher bedeutender Denkmäler die wohlfeilen Kunstführer auflegen können, nach denen die Kunstfreunde so oft verlangen.

Die Vorräte an Kunstführern sind mancherorts zu Ende gegangen, und auch die eigenen Bestände der GSK sind teilweise erschöpft. Ob das nicht vorauszusehen war, als man nur einen kleinen Mehrdruck auf sich nehmen wollte? Jedenfalls kamen wir bei der Nachbestellung ganzer Serien aus früheren Jahren in Schwierigkeiten. Soweit der ursprüngliche Besteller selbst einen Nachdruck wünscht – mehrere Kunstführer sind schon wiederholt nachgedruckt worden – war der Fall in bezug auf die eigene Vorratsbeschaffung einfach. Schwierig jedoch, wenn wir einen kleinen Nachdruck selbst übernehmen mußten, da manche vorzunehmenden Text- und Bildänderungen keine günstige Voraussetzung für den billigeren Offsetdruck bilden. Ob er sich auch qualitätsmäßig bewähren kann, wird sich zeigen. Teils verbesserte Auflagen erlebten die Kathedrale St. Gallen, Königsfelden, das Schloß Thun, das Basler Münster, Kirchbühl bei Sempach, St. Jost in Blatten, die Hofkirche von Luzern, St. Leonhard in Basel, die Kirche von Romainmôtier, um nur die wichtigsten zu nennen, die ersten zwei mit farbigen Titelbildern.

In einer im Frühling 1970 zuhanden des Vorstandes verfaßten Dokumentation habe ich versucht, eine geschichtliche und organisatorische Standortbestimmung zu umschreiben. Dieser tour d'horizon hält die langjährigen Erfahrungen fest, die uns bei der weiteren Planung zugute kommen sollen. Aus einem listenmäßigen Anhang geht hervor, wie hoch sich damals das Total der Kunstführer bezifferte: es sind bisher 1 203 490 Exemplare gedruckt worden. Die Gesamtseitenzahl der Broschüren (die fremdsprachigen mitgerechnet) ergäbe einen Band von zirka 1500 Seiten, also ungefähr drei Kunstdenkmälerbände.

Die Meilensteine sind gesetzt und die Wegrichtung ist bestimmt, das läßt sich aus den erreichten Ergebnissen ablesen. Im guten und im schlechten Sinne steht auch dieses Werk unter einem zeitlichen Jahresprogramm. Die Einführung der Zehnerserie als Angebot an unsere Mitglieder wird somit zum Maßstab eines wissenschaftlichen Fahrplanes. Wieviele Früchte in einem Sommer reifen, hängt vom Wetter, vom Boden, in dem die Pflanze gesetzt worden ist, und von der Pflanze selbst ab. Und den Gärtner wollen wir nicht vergessen.

Ernst Murbach

Abbildungsnachweis. Titelbild und S. 55, 57, 58, 61, 63, 64, 65, 67, 68, 71: Archiv für Schweiz. Kunstgeschichte, Basel (Swissair-Photo AG, Zürich; B. Rast, Fribourg; B. Anderes, Rapperswil u. a.); S. 92, 93, 95, 96, 97: Prof. Dr. H. R. Sennhauser, Zurzach, und Mitarbeiter; S. 100: Bibliothèque cantonale de Lausanne, d'après Chr. Schmidt; S. 101: Mlle Louise Decoppet, Yverdon; S. 104, 106: H. Rostetter, Ilanz; S. 105: Kantonale Denkmalpflege Graubünden, Chur; S. 107, 108: Peter Stöckli, Stans.